

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 28

Rubrik: Handarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Neugierde der Kinder



Sollte Ihr Kind ein neugieriges, entdeckendes Wesen sein, ist es auf dem rechten Weg, selbst wenn Sie dadurch gelegentlich ungeduldig werden. Sein ewiges «Wieso?» und «Warum?» scheint Ihnen bodenlos zu sein, und doch darf dieser Strom nie versiegen. Die ganze Zivilisation baut sich darauf auf.

Viele Kinderfragen kreisen um menschheitliche Fragen über Geburt und Tod, und für diese hat man heutzutage eine andere Methode, sie zu beantworten als in der Zeit unserer Vorväter, die entweder ausweichende Antworten gaben oder Märchen erzählten, die selbst das Kind nicht glaubte. Diese sprühen leider bald, dass dabei etwas nicht stimmt, und zwar nicht nur um die Frage, um die es sich dreht, sondern um das Wissen darüber. Die Kinder mussten damals jene Krise überwinden, die sie zur Überzeugung gebracht hatte, dass dieses Wissen über bestimmte Fragen etwas Unrechtes sei, über das die «Grossen» ein Vorrecht beanspruchten. Wie alles Uebrige muss natürlich auch der Wunsch nach Wissen und Aufklärung diszipliniert sein. Kinder müssen das Gefühl haben, ihren Wissensdurst und ihre Neugierde dem Leben gegenüber nicht in einem Vacuum, einem leeren Raum, zu cum, einem leeren Raum, zu Gesicht interessierter im gesellschaftlichen Umkreis. So muss der Drang nach Wissen nicht einseitig unterdrückt werden, sondern in Beziehung zur Umwelt, zum gesellschaftlichen Umkreis und Alterskreis. Zum Beispiel möchten wir nennen jenes Kind, das ein Insekt verfolgt und viel leicht gar nur um zu verletzen, wie es reagiert, ob es Schmerz empfindet, und wie es sich dagegen zu wehren sucht. Es geht einen unsozialen Weg, der nicht unterstützt werden kann, und was das Kind wissen muss in diesem Fall, ist nicht, was eine Fliege tut, die keine Flügel mehr hat, sondern es muss begreifen, dass es in vielen sehr ähnlichen Fällen ist. So kann das Kind zwischen der Wandlung zu zarten, die uns so lieb ist. Diese Entdeckerkraft aber ist nicht dazu angetan, die Summe mensch-

lichen Glücks zu vermehren, und dies muss ihm begrifflich sein.

Aber es liegt an den Eltern, die Sucht des Kindes nach Wissen konstruktiv auszuwerten.

Es genügt niemals, dass das Kind nur herausfindet, wie eine Sache inwendig aussieht oder zusammengesetzt ist, und dass es dann die Sache wegwirft. Seine Erfahrung muss irgendwie ausgewertet werden zu einem Fortschritt. So wird der Schallkörper, der herausgefunden hat, was ein Radio aussieht, eine wertvolle Erfahrung gesammelt haben, er ist ein Entdecker, ein kleiner Erfinder. Und wenn er seine Erfahrung nur anwenden kann, so dass ihm die Reparatur gelingt, dann wird sein Wissen sozial, er hat sich in der Welt bereits nützlich gemacht.

Neugierde ist nicht wie gewöhnlicher Appetit. Wenn sie einmal befriedigt ist, in einer Sache, dann entgiltig. Es müssen neue Fragen, neue Probleme aufsteigen, die das Kind veranlassen, zu sinnen und darüber zu hüten. Und entdecken auch der Wunsch nach Wissen und Aufklärung diszipliniert sein. Kinder müssen das Gefühl haben, ihren Wissensdurst und ihre Neugierde dem Leben gegenüber nicht in einem Vacuum, einem leeren Raum, zu Gesicht interessierter im gesellschaftlichen Umkreis. So muss der Drang nach Wissen nicht einseitig unterdrückt werden, sondern in Beziehung zur Umwelt, zum gesellschaftlichen Umkreis und Alterskreis. Zum Beispiel möchten wir nennen jenes Kind, das ein Insekt verfolgt und viel leicht gar nur um zu verletzen, wie es reagiert, ob es Schmerz empfindet, und wie es sich dagegen zu wehren sucht. Es geht einen unsozialen Weg, der nicht unterstützt werden kann, und was das Kind wissen muss in diesem Fall, ist nicht, was eine Fliege tut, die keine Flügel mehr hat, sondern es muss begreifen, dass es in vielen sehr ähnlichen Fällen ist. So kann das Kind zwischen der Wandlung zu zarten, die uns so lieb ist. Diese Entdeckerkraft aber ist nicht dazu angetan, die Summe mensch-



Ein originelles Puppenpaar aus Wolle

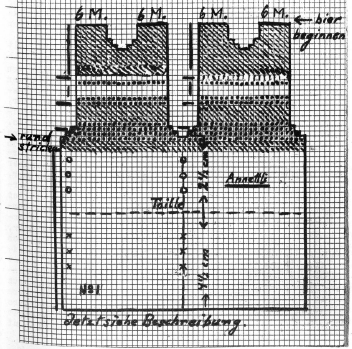
«Annette und Anton»
 Das jedem Kinde Freude machen dürfte und zum lieben Spielzeug werden kann, aber auch die Mütter werden grosse Freude an der Anfertigung einer solchen Puppe haben, da dieselbe noch unentbehrlicher Beschreibung sehr leicht und ein anregender Zeitvertreib ist.

Beschreibung des Mädchens. Grösse ca. 29 cm.

Material: Wollestrick in marineblau kupfer, beige, flachblau, H.C. Häkelgarn Nr. 15 für Kopf, Hals und Hände, Fingerring blau, braun und rot für Augen, Nase, Augenwimpern und Mund. Alle ausgelegene Wolle zum Stoffen. Ein hellblau Cordulnetz-Seide, marineblau, Stricknadeln: 1 Spiel Nr. 10/11 Heureka, 1 Spiel Nr. 2, Häkel Nr. 7.

Zeichenerklärung: ■ = 1 Masche; ■■■ = Kupfer; □ = beige; ● = marine; ○ = 1 abnehmen; × = rechte M.; — = linke M.

Arbeitsgang des Körpers: Man beginnt bei der Achsel und strickt abwärts. Für den Oberkörper bis zum Spielack zwischen den Beinen, siehe Abb. Nr. 1. Nun wird in der vorderen und hinteren Mitte je 1 Masche für den Spielack aufgenommen. In der nächsten Tour je 1 M. seitlich des Spielacks aufnehmen. Den Spielack gleich jetzt mit Maschenreihen zusammennähen. Nun die Beine separat weiterstricken (wir haben hier 24 M.). Nach 5 Touren



len. Die Achseln mit Maschenreihen zusammennähen. Die ausgestopften Arme mit Maschenreihen anheften. Nun häkeln wir den Hals mit Häkelgarn in festen Maschen zu drei Touren hoch.

Kopf: Anschlag 22 M. (in Häkelgarn). Alles glatt. Erste Tour stricken 3 M. 1. M. aufnehmen, 6 M. stricken und 1 M. aufnehmen, 6 M. stricken, 1 M. aufnehmen, 6 M. stricken, 1 M. aufnehmen, 6 M. stricken und 1 M. aufnehmen. Nun wird in jeder Tour an den gleichen Stellen aufgenommen und wie zwischen den 5 Maschen (seitlich) 18 Maschen haben. Im ganzen sind es jetzt 46 Maschen. Nun noch 4 cm hoch stricken und mit dem Fingerringnähen beginnen. Ueber das erste Abnehmen 2 Gänge und über die folgenden Abnehmen nur ein Gang stricken. Zuletzt das Kopfstricken und dazwischen. Den Kopf gut ausstopfen und mit Matratzenstich an den Hals nähen.

Haut: Wir schneiden 38 cm lange Fäden in flachblauer Wolle (wenn möglich sehr dick) und nähen dieselben in der Mitte (Seitlich) jeden einseher mit Hütchenstrich an Zipfel flechten und mit einer Luftmaschenkette in blauer Cordulnetzseide binden. Gesicht nach Angabe stricken.

Kopf: Anschlag 30 Maschen, Drei Touren stricken und nun seitlich je 1 M. aufnehmen. Dann seitlich jede zweite Tour 1 M. aufnehmen. So sechsmal. Nach 3 cm Höhe beginnen wir mit dem Rücken. Nach je 7 M. rechte nehmen wir 1 M. auf und stricken dieselbe links. In der nächsten Tour vor und nach der aufgenommenen Wolle wieder 1 M. aufnehmen (diese werden immer links gestrickt). So weiterfahren bis zu 5 1/2 cm Höhe. Es folgen zwei Touren in kupfer und dann in marineblau weiterfahren bis zu 13 hohen Maschen zwischen den 7 rechten Maschen bilden. Abketten. Girtele: 1 Luftmaschenkette in kupfer, die zweimal um die Taille geschlungen wird.

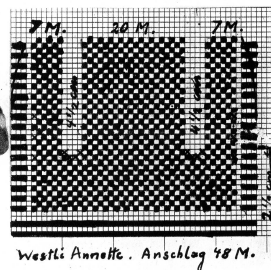
Weste: Material: flache Wolle, blau oder weiss, Nadeln Nr. 2 und Häkel Nr. 7. Siehe Skizze.

Zeichenerklärung: ■ = linke Maschen; □ = rechte Maschen; × = abnehmen; ● = wiederholen.

Fertigstellung: Das Westchen feucht legen. Die Achseln mit Maschenreihen zusammennähen. Um den Halsanschnitt häkeln wir wie folgt: 2 Stübchen, 1 Knöcheln; 6 (6mal in das gleiche Glied stricken), so 1 Tour. Dann 1 Tour feste Maschen. Um das Armlöch gleich wie Halsanschnitt, nur unten beim Armlöch je sechs feste Maschen statt Stübchen.

Shawl: Material: flache Wolle, blau oder weiss, Nadeln Nr. 2, Häkel Nr. 7. — Strickart: Perlmuster, Anschlag 10 Maschen. Länge 29 cm. An den Enden häkeln wir wie folgt: 10 Luftmaschen, ins gleiche Glied zurückbetreten, 1 feste Masche, 10 Luftmaschen usw. Der Shawl wird feuchtgelegt.

Hut: Material: dunkelbraune Wolle, Cordulnetzseide dunkelblau. Arbeitsgang: 3 Hals und Taille werden mit einigen Fäden in gelb und braun abgeputzt.



Westli Annette. Anschlag 30 M.